

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens |
| Herausgeber: | Schweizerische Armenpfleger-Konferenz |
| Band: | 53 (1956) |
| Heft: | 11 |
| Artikel: | Probleme der schweizerischen Sozialversicherung |
| Autor: | Saxer, Arnold |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-836957 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Armenpfleger

MONATSSCHRIFT FÜR ARMENPFLEGE UND JUGENDFÜRSORGE
Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz

Mit Beilage: Eidgenössische und kantonale Entscheide
Beilage zum „Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeindeverwaltung“

Redaktion: Dr. A. ZIHLMAN N, Allg. Armenpflege, Leonhardsgraben 40, BASEL
Verlag und Expedition: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI AG, ZÜRICH
„Der Armenpfleger“ erscheint monatlich.

Jährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten Fr. 11.20, für Postabonnenten Fr. 11.70

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet

53. JAHRGANG

Nr. 11

1. NOVEMBER 1956

Probleme der schweizerischen Sozialversicherung

REFERAT

Von Dr. Arnold Sixer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung in Bern
anlässlich der

49. Schweizerischen Armenpflegerkonferenz

(Dienstag, 29. Mai 1956 in Romanshorn)

Die Fragen der Sozialversicherung haben für die schweizerische Armenpflege eine sehr große Bedeutung. Je mehr es gelingt, durch die Sozialversicherung die soziale Not zu beseitigen, je weniger muß die Armenpflege eingreifen. Wir wollen deshalb im nachfolgenden die schweizerische Sozialversicherung in ihrer praktischen und finanziellen Tragweite in den großen Zügen darstellen.

I.

Wohl kein Gebiet der Bundesgesetzgebung hat in den letzten Jahren eine Entwicklung erfahren wie die Sozialversicherung. Es ist aber auch kein anderes Gebiet in kurzer Zeit derart ausgebaut worden. Lange Jahre blieb die Entwicklung auf diesem Sektor stationär. Seit der Schaffung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes (KUVG) im Jahre 1911 kam nur 1924 das verhältnismäßig bescheidene Subventionsgesetz über die Arbeitslosenversicherung zustande, währenddem ein Anlauf zur Schaffung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung zwanzig Jahre nach Einführung des KUVG, 1931 scheiterte.

Es bedurfte des *Zweiten Weltkrieges*, um die Entwicklung auf dem Gebiete der Sozialversicherung plötzlich sehr stark vorwärtszutreiben. Im Jahre 1939 kam auf dem Vollmachtenwege der *Lohn- und Verdienstversatz* zustande, eine echte Sozialversicherung mit Beiträgen der Beteiligten und unbedingtem Rechtsanspruch auf Leistungen unter finanzieller Mithilfe der öffentlichen Hand. Das

System der Ausgleichskassen wurde geboren, das sich nicht nur als *organisatorisches Prinzip*, sondern auch als *Finanzquelle* als außerordentlich fruchtbar erwies. Von hier aus hat die schweizerische Sozialversicherung eine entscheidende, neue Entwicklung erfahren. Nur die Tatsache des *Bestehens des Systems der Ausgleichskassen* hat es ermöglicht, die AHV im Jahre 1948 verhältnismäßig reibungslos in die Wirklichkeit überzuführen. Im Anschluß an dieses System erfolgte 1952 die definitive Ordnung des *Erwerbsersatzes*. Auch die Ausrichtung der *Familienzulagen an landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Bergbauern* erfolgt durch die Ausgleichskassen.

Finanzielle Träger der Sozialversicherung sind immer die *Wirtschaft* und der *Staat*. Es liegt in der *Natur der Sozialversicherung*, daß sie immer unter mehr oder weniger starker *Mithilfe der öffentlichen Hand* geschaffen wird. Mit jedem Ausbau gehen deshalb mehr oder weniger bedeutende *finanzielle Konsequenzen für die öffentliche Hand parallel*. Im nachfolgenden wollen wir darstellen, welche finanziellen Anforderungen an die öffentliche Hand durch den Ausbau der Sozialversicherung gestellt worden sind, und wie sie diesen gerecht wurde. Dabei werden wir zunächst die auf dem Ausgleichssystem beruhenden Versicherungszweige: die *AHV*, die *Erwerbsersatzordnung* und die *Familienzulagen an landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Bergbauern* behandeln und nachher die finanziellen Beziehungen zwischen dem Bund und der *Unfallversicherungsanstalt*, sowie die *Kranken- und Tuberkuloseversicherung* einer Betrachtung unterziehen.

1. Die Alters- und Hinterlassenenversicherung

Die grundlegenden Bestimmungen über die Finanzierung der AHV finden sich in den Bestimmungen der Art. 102 und 103 des AHVG. Darnach werden die Leistungen der AHV finanziert durch drei Quellen: Die *Beiträge der Versicherten* und der *Arbeitgeber*, die *Beiträge der öffentlichen Hand* und die *Zinsen des Ausgleichsfonds*.

In diesem Zusammenhang interessieren uns besonders die Leistungen der *öffentlichen Hand*. Für die ersten *zwanzig Jahre des Bestehens der Versicherung* sind die Beiträge von Bund und Kantonen auf *160 Mio Fr.* jährlich fixiert worden. Nachher sollen diese (Bund und Kantone zusammen) während zehn Jahren *280 Mio Fr.* und nach Ablauf dieser First jährlich *350 Mio Fr.* betragen. Die Beiträge der öffentlichen Hand spielen im Rahmen der AHV eine größere Rolle als bei den übrigen Zweigen der Sozialversicherung. Wenn wir vorerst den *jährlichen Finanzhaushalt* der AHV betrachten (Tab. 1), so stellen wir fest, daß die Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber bereits im Jahre 1958 allein nicht mehr genügen, um die voraussichtlichen Rentenauszahlungen zu finanzieren, und daß von diesem Zeitpunkt an die Leistungen der öffentlichen Hand, zusammen mit den Fondsziens, in immer stärkerem Ausmaß benötigt werden. Noch deutlicher kommt die Bedeutung der Beitragsleistung der öffentlichen Hand in der *technischen Bilanz* zur Geltung (Tab. 2). Die bereits erörterte Finanzierungstreppe von *160 – 280 – 350 Mio. Fr.* hat zu Beginn des Jahres 1957 einen mittleren Zukunftswert von rund *288 Mio Fr.* im Jahr und deckt somit einen Viertel der in diesem Zeitpunkt geschätzten künftigen mittleren Jahresausgaben von rund *1146 Mio Fr.*

Es sei in Erinnerung gerufen, daß *Art. 34quater, Abs. 5, BV* vorsieht, daß die finanziellen Leistungen von Bund und Kantonen zusammen *nicht mehr als die Hälfte des Gesamtbedarfes* der Versicherung betragen dürfen. Diese obere Grenze

Alters- und Hinterlassenenversicherung

Jährlicher Finanzhaushalt nach der vierten AHV-Revision

(Beitragsindex 128, Beschäftigungsgrad 1955, Zinsfuß 2 $\frac{3}{4}$ %)

1948–1955 Abrechnungsergebnisse, ab 1956 Vorausberechnungen

Beträge in Millionen Franken

Tabelle 1

| Kalender-jahre | Ausgaben | Einnahmen | | | | Ausgleichsfonds | |
|----------------|------------|------------|------------------|--------------|------------|-------------------------------------|-----------------|
| | | Beiträge | Öffentliche Hand | Fonds-zinsen | Total | Jährliche Verände-rung ¹ | Stand Ende Jahr |
| 1948 | 127 | 418 | 160 | 5 | 583 | + 456 | 456 |
| 1949 | 147 | 436 | 160 | 16 | 612 | + 465 | 921 |
| 1950 | 170 | 458 | 160 | 19 | 637 | + 467 | 1388 |
| 1951 | 221 | 501 | 160 | 38 | 699 | + 478 | 1866 |
| 1952 | 250 | 528 | 160 | 56 | 744 | + 494 | 2360 |
| 1953 | 267 | 570 | 160 | 63 | 793 | + 526 | 2886 |
| 1954 | 358 | 564 | 160 | 76 | 800 | + 442 | 3328 |
| 1955 | 383 | 600 | 160 | 93 | 853 | + 470 | 3798 |
| 1956 | 482 | 650 | 160 | 103 | 913 | + 431 | 4229 |
| 1957 | 622 | 645 | 160 | 112 | 917 | + 295 | 4524 |
| 1958 | 651 | 649 | 160 | 120 | 929 | + 278 | 4802 |
| 1959 | 681 | 653 | 160 | 126 | 939 | + 258 | 5060 |
| 1960 | 715 | 657 | 160 | 135 | 952 | + 237 | 5297 |
| 1963 | 819 | 670 | 160 | 150 | 980 | + 161 | 5857 |
| 1967 | 951 | 683 | 160 | 161 | 1004 | + 53 | 6234 |
| 1968 | 985 | 686 | 280 | 163 | 1129 | + 144 | 6378 |
| 1973 | 1131 | 693 | 280 | 174 | 1147 | + 16 | 6705 |
| 1977 | 1217 | 697 | 280 | 169 | 1146 | - 71 | 6532 |
| 1978 | 1233 | 698 | 350 | 168 | 1216 | - 17 | 6515 |
| 1988 | 1282 | 713 | 350 | 154 | 1217 | - 65 | 5964 |
| 1998 | 1258 | 729 | 350 | 137 | 1216 | - 42 | 5382 |

¹ Zuwachs (+) bzw. Abnahme (—).

wird demnach heute nicht mehr erreicht, obschon man noch anlässlich der Vorarbeiten der Expertenkommission damit rechnete, daß der gleiche mittlere Treppenwert die *Hälfte* der künftigen Ausgaben decken werde. Wenn die gleichen, in festen Frankenbeträgen fixierten Beiträge der öffentlichen Hand heute nur noch einen Viertel des künftigen Aufwandes decken, so ist dies auf die seit Beginn der Vorarbeiten eingetretene Entwicklung des Lohn- und Preisniveaus zurückzuführen. Vor etwa zehn Jahren hätten die gleichen Beiträge der öffentlichen Hand noch 4% der Summe aller Arbeitseinkommen ausgemacht, wogegen sie heute nur noch 1,7% darstellen. Durch diese Entwicklung ist die finanzielle Mitwirkung der öffentlichen Hand an der AHV erheblich herabgesetzt worden. Die *Verteilung* der Leistungen zwischen Bund und Kantonen ist im Gesetz für die ersten zwanzig Jahre geregelt, und zwar tragen der *Bund zwei Dritteln* und die *Kantone einen Drittel* des Gesamtbetrages von 160 Mio Fr., also der *Bund 106 $\frac{2}{3}$ Mio Fr.* und die *Kantone 53 $\frac{1}{3}$ Mio Fr.* Der *Bund finanziert seine Beiträge* aus den Mitteln, die ihm aus der *Belastung des Tabaks* und der *gebrannten Wasser* sowie aus den *Zinsen des Spezialfonds für die AHV* zufließen.

Alters- und Hinterlassenenversicherung
Technische Bilanz auf 1. Januar 1957

(Beitragsindex 128, Beschäftigungsgrad 1955, Zinsfuß 2 3/4 %)

Beträge in Millionen Franken

Tabelle 2

| Bilanzposten | Vor Revision | | Nach Revision | |
|---|--------------|--------------------------|---------------|--------------------------|
| | Barwerte | Ewige Rente ¹ | Barwerte | Ewige Rente ¹ |
| A. Aktiven | | | | |
| a) Ausgleichsfonds | 4 229 | 115 | 4 229 | 115 |
| b) Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber | 26 080 | 708 | 25 769 | 700 |
| c) Zuwendungen der öffentlichen Hand ² | 10 604 | 288 | 10 604 | 288 |
| Total der Aktiven | 40 913 | 1 111 | 40 602 | 1 103 |
| B. Passiven | | | | |
| a) Übergangsrenten | 1 679 | 46 | 1 845 | 50 |
| b) Ordentliche Renten | 33 527 | 910 | 38 647 | 1 050 |
| c) Beitragstrückvergütungen ³ | 1 263 | 34 | 1 263 | 34 |
| d) Verwaltungskostenzuschüsse | 444 | 12 | 444 | 12 |
| Total der Passiven | 36 913 | 1 002 | 42 199 | 1 146 |
| C. Überschuß der Aktiven (+) | + 4 000 | + 109 | - 1 597 | - 43 |
| bzw. der Passiven (-) | | | | |
| | 40 913 | 1 111 | 40 602 | 1 103 |

¹ D. h. entsprechende versicherungstechnische Durchschnittswerte pro Jahr.

² Bis 1967: 160 Mio Fr.; 1968–1977: 280 Mio Fr.; ab 1978: 350 Mio Fr.

³ Betrifft Ausländer und Staatenlose.

Ursprünglich war man der Auffassung, daß die *Beitragspflicht* von *Bund* und *Kantonen erleichtert werden müsse*. Deshalb sah der Bundesbeschuß über die Errichtung von besondern Fonds aus den Einnahmen der zentralen Ausgleichsfonds der Lohn- und Verdiensterversatzordnung vom 24. März 1947 die Schaffung eines *Fonds von 400 Mio Fr.* vor, zur «Erleichterung der Beitragsleistungen von Bund und Kantonen an die AHV», eine Bestimmung, die vom ursprünglichen Art. 106 des AHVG übernommen wurde. In diesen Finanzmechanismus der Beitragsleistung der öffentlichen Hand an die AHV sind bis heute *zwei Einbrüche* erfolgt:

Einmal wurde schon am 6. September 1949 vom Bundesrat beschlossen, die Verzinsung des Spezialfonds des Bundes für die AHV mit Wirkung *ab 1. Januar 1949* für so lange einzustellen, als der Ertrag aus den Abgaben auf Tabak und Alkohol zusammen mit dem Zinsanteil des Bundes aus dem Fonds zur Erleichterung der Beitragspflicht der öffentlichen Hand den Betrag von 106 2/3 Mio Fr. erreicht oder übersteigt. Tatsächlich haben die *Erträge aus Tabak und Alkohol* nunmehr seit Bestehen der AHV den oben genannten Bundesbeitrag nicht unerheblich überschritten. Die Einnahmen aus Tabak und Alkohol betrugen nämlich:

| Jahr | Mio Fr. |
|------|---------|
| 1948 | 122,22 |
| 1949 | 117,14 |
| 1950 | 126,69 |
| 1951 | 127,13 |
| 1952 | 130,21 |
| 1953 | 135,99 |
| 1954 | 134,90 |
| 1955 | 136,10 |

Bis Ende 1955 ist der *Spezialfonds des Bundes*, der aus den *Einnahmen aus Tabak und Alkohol* gebildet wird, trotz Einstellung der Verzinsung auf 428,6 Mio Fr. angewachsen. Diese Mittel befinden sich zinslos in der Hand des Bundes (Tab. 3). Sie stellen eine wertvolle Reserve zur Finanzierung des Bundesanteils für die zweite Finanzierungsstufe der AHV ab 1968 dar.

Alters- und Hinterlassenenversicherung **Spezialfonds des Bundes für die AHV¹⁾**

Beträge in Millionen Franken

Tabelle 3

| Rechnungskonten | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 |
|---|--------|--------|--------|--------|
| Fonds auf Jahresanfang | 318,14 | 341,68 | 371,00 | 399,23 |
| Ertrag aus Tabak und Alkohol. | 130,21 | 135,99 | 134,90 | 136,10 |
| Total | 448,35 | 477,67 | 505,90 | 535,33 |
| Überweisung an den Ausgleichsfonds der AHV | 106,67 | 106,67 | 106,67 | 106,67 |
| Fonds auf Jahresende | 341,68 | 371,00 | 399,23 | 428,66 |

¹ Verzinsung gemäß BRB vom 6.9.1949 ab 1.1.1949 eingestellt.

Der zweite Eingriff in den Mechanismus der Finanzierung des Beitrags der öffentlichen Hand betrifft die Erleichterung der Beitragspflicht des Bundes, welcher der Zinsertrag von 50% der oberwähnten 400 Mio Fr. dienen sollte. Nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die Einnahmen aus Tabak und Alkohol mehr als ausreichten, den Bundesbeitrag von $106\frac{2}{3}$ Mio Fr. zu decken, entschloß sich der Bund, zugunsten der Neuordnung des Erwerbsersatzes auf den Fonds von 200 Mio Franken völlig zu verzichten. Tatsächlich sieht Art. 27 des Bundesgesetzes über die Erwerbsausfallentschädigungen an Wehrpflichtige, vom 25. September 1952 vor, daß der zur Erleichterung der Beitragspflicht des Bundes vorgesehene Betrag von 200 Mio Fr. in die Rückstellung für die Erwerbsersatzordnung übergeführt werden soll.

Die *Beitagsleistung der Kantone* an die AHV hat sich bis heute reibungslos abgespielt. Die *kantonalen Beiträge* werden an Hand eines Verteilungsschlüssels festgesetzt. Die so berechneten Beiträge sind grundsätzlich proportional zu den in die Kantone fließenden Rentensummen, werden jedoch durch ein demographisches und durch ein wirtschaftliches Entlastungsmoment korrigiert: Die Kantone mit einem überlandesdurchschnittlichen Rentnerverhältnis werden

Alters- und Hinterlassenenversicherung
Beiträge der Kantone an die AHV im Jahre 1955

Beträge in Millionen Franken

Tabelle 4

| Kantone | Kantons-beitrag vor Herabsetzung | Herabsetzung zu Lasten der Reserve | Verbleibender Kantons-beitrag |
|----------------------|----------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|
| Zürich | 10,358 | — | 10,358 |
| Bern | 8,840 | — | 8,840 |
| Luzern | 2,174 | 0,622 | 1,552 |
| Uri | 0,235 | 0,080 | 0,155 |
| Schwyz | 0,643 | 0,330 | 0,313 |
| Obwalden | 0,181 | 0,127 | 0,054 |
| Nidwalden | 0,156 | — | 0,156 |
| Glarus | 0,442 | — | 0,442 |
| Zug | 0,431 | — | 0,431 |
| Freiburg | 1,383 | 0,826 | 0,557 |
| Solothurn | 1,945 | — | 1,945 |
| Basel-Stadt | 2,786 | — | 2,786 |
| Basel-Land | 1,266 | — | 1,266 |
| Schaffhausen | 0,656 | — | 0,656 |
| Appenzell A.-Rh.. | 0,499 | 0,112 | 0,387 |
| Appenzell I.-Rh.. | 0,122 | 0,097 | 0,025 |
| St. Gallen | 3,197 | 0,541 | 2,656 |
| Graubünden | 1,277 | 0,619 | 0,658 |
| Aargau | 3,216 | — | 3,216 |
| Thurgau | 1,616 | 0,364 | 1,252 |
| Tessin | 1,861 | 0,722 | 1,139 |
| Waadt | 4,221 | — | 4,221 |
| Wallis | 1,266 | 0,776 | 0,490 |
| Neuenburg | 1,626 | — | 1,626 |
| Genf | 2,936 | — | 2,936 |
| Schweiz . . . | 53,333 | 5,216 | 48,117 |

hiebei indirekt auf Kosten der übrigen entlastet und den wirtschaftlich weniger leistungsfähigen wird überdies direkt entgegengekommen, indem ihnen aus der aus den Einnahmenüberschüssen der Lohn- und Verdiensterversatzordnung verbleibenden Reserve von 200 Mio Fr. alljährlich rund 6 Mio Fr. zur Verfügung gestellt werden. Die fiskalische Deckung der verbleibenden kantonalen Anteile ist Sache der kantonalen Gesetzgebung. Auf Grund dieser Vorschriften hat der Bundesrat am 3. August 1951 die *kantonalen Anteile* für die *Jahre 1948–1954* und am 25. Oktober 1955 für die *Jahre 1955–1958* festgesetzt. Die *Erleichterung der Beitragspflicht der Kantone* auf Grund der nichtverzinslichen Reserve von 200 Mio Fr. kommt zwölf Kantonen zugute, denen für das Jahr 1955 5,2 Mio Fr. gutgeschrieben wurden, so daß die Beitragsleistung der Kantone statt 53,3 Mio Fr., *netto 48,1 Mio Franken* betrug (Tab. 4). Es muß hervorgehoben werden, daß gemäß dem Bundesgesetz über besondere Sparmaßnahmen, vom 23. Dezember 1953, die der Entlastung der Kantone dienenden 200 Mio Fr. *ab 1. Januar 1954 nicht mehr verzinst* werden. Die Folge davon wird natürlich sein, daß der Fonds durch die jährlichen Entnahmen von höchstens 6 Mio Fr. langsam zur Neige geht (Tab. 5).

Alters- und Hinterlassenenversicherung

Reserve zur Erleichterung der Beitragspflicht der Kantone an die AHV

Beträge in Millionen Franken

Tabelle 5

| Rechnungskosten | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 |
|---|--------|--------|--------|--------|
| Reserve auf Jahresanfang | 202,18 | 202,29 | 202,34 | 196,39 |
| Zinsen ¹ | 6,02 | 5,99 | — | — |
| Total | 208,20 | 208,28 | 202,34 | 196,39 |
| Entnahme zur Herabsetzung der kantonalen Beiträge | 5,91 | 5,94 | 5,95 | 5,21 |
| Reserve auf Jahresende | 202,29 | 202,34 | 196,39 | 191,18 |

¹ Gemäß BG vom 23.12.1953 über besondere Sparmaßnahmen wird die Reserve ab 1.1.1954 nicht mehr verzinst.

Die *Verwaltungskostenfrage der AHV* berührt uns in diesem Zusammenhang nicht direkt, da es sich dabei wesentlich um eine AHV-interne Angelegenheit handelt. Weder Bund noch Kantone werden durch Verwaltungskosten der AHV berührt; diese werden von der AHV mittels besonderer Verwaltungskostenbeiträge der Abrechnungspflichtigen sowie durch Zuschüsse aus dem Ausgleichsfonds aufgebracht. Dagegen hatte der Bund bis zum Jahre 1954 die ihm *selbst* aus der Durchführung der AHV erwachsenden Auslagen zu bezahlen. Es handelte sich dabei um die *Kosten für die eidgenössische Ausgleichskasse*, die *Schweizerische Ausgleichskasse*, die *Kosten für die zentrale Ausgleichsstelle* und für die *Verwaltung des Ausgleichsfonds* sowie um die Kosten der *Pauschalfrankatur*. Durch die Revision des AHVG, die am 1. Januar 1954 in Kraft getreten ist, übernimmt nun die AHV auch die Kosten, soweit sie nicht den *Bund als Arbeitgeber angehen, was dem Bund eine jährliche Einsparung von 3 bis 4 Mio Fr. ausmacht*. Mit diesem Beschuß ist die AHV auch verwaltungskostenmäßig vollständig auf sich selbst gestellt.

2. Die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge

Es ließ sich voraussehen, daß in der AHV, zumal in den ersten Jahren ihres Bestehens, während welcher die *Übergangsrenten* im Vordergrund stehen und hinsichtlich der ordentlichen Renten nur *Teilrenten* zur Auszahlung kommen, gewisse *Härten* auftreten würden. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, beschloß die Bundesversammlung am 8. Oktober 1948, die der AHV aus den Überschüssen der Lohn- und Verdiensterversatzordnung gemäß Bundesbeschuß vom 24. März 1947 zugewiesenen Mittel zur Schaffung einer zusätzlichen Alters- und Hinterlassenenfürsorge zu verwenden. Auf diese Weise wurde die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge mit total 140 Mio Fr. dotiert.

Aus diesem Fonds, der gemäß dem Beschuß der Bundesversammlung vom Bund zu verzinsen war, sind bis Ende 1950 den Kantonen jährlich 5 Mio Fr., den beiden Stiftungen für das Alter und für die Jugend 2 Mio Fr., resp. 0,75 Mio Fr. zu Unterstützungszwecken überwiesen worden; ab 1951 wurde der Betrag zugunsten der Kantone auf 6 Mio Fr. erhöht. Der Bundesrat hatte dabei die Möglichkeit,

den Gesamtbetrag bis auf 10 Mio Fr. jährlich zu erhöhen, von welcher Möglichkeit er teilweise bereits im Jahre 1950, in den Jahren 1951–1953 regelmäßig und in vollem Ausmaß Gebrauch gemacht hat. Auf Ende 1955 weist der Fonds noch einen Bestand von rund 89,6 Mio Fr. auf (Tab. 6). Durch das Bundesgesetz über besondere Sparmaßnahmen hat die Bundesversammlung beschlossen, *auch diesen Fonds ab 1. Januar 1954 nicht mehr zu verzinsen*. Die Folge davon ist, daß der Fonds bei gleichbleibenden Leistungen schon in etwa zehn Jahren erschöpft sein wird.

Zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge
Fonds für die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge

Beträge in Millionen Franken

Tabelle 6

| Rechnungskosten | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 |
|----------------------------------|--------|--------|--------|-------|
| Fonds auf Jahresanfang | 121,39 | 114,82 | 108,06 | 98,81 |
| Zinsen ¹ | 3,43 | 3,24 | – | – |
| Total | 124,82 | 118,06 | 108,06 | 98,81 |
| Ausgaben | 10,00 | 10,00 | 9,25 | 9,20 |
| Fonds auf Jahresende | 114,82 | 108,06 | 98,81 | 89,61 |

¹ Gemäß BG vom 23.12.1953 über besondere Sparmaßnahmen wird der Fonds ab 1.1.1954 nicht mehr verzinnt.

Am 30. September 1955 hat die Bundesversammlung die Verlängerung des Bundesbeschlusses bis 31. Dezember 1958 im bisherigen Umfang beschlossen. Einem Antrag des Bundesrates, der in der Botschaft vom 14. April 1955 einläßlich begründet worden war, die Beiträge aus dem Fonds von 8,5 Mio Fr. im Laufe von fünf Jahren auf 7,5 Mio Fr. abzubauen, hat die Bundesversammlung nicht zugestimmt. Dadurch werden die Mittel des Fonds entsprechend früher aufgebraucht sein.
(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen

Fortbildungskurs in Lausanne am 22. November 1956. Veranstalter: Groupement romand des Institutions d'assistance publique et privée. Thema: «Face au malade; vocation et technique de l'infirmière et de l'infirmier». Referenten: C. L. Gagnebin, P. Vermot, G. Augsburger, P. Tenthorey. Ferner wird der Film «Face à la vie» gezeigt. Anmeldungen bis Samstag, den 17. November, beim Präsidenten: *M. Alex. Aubert*, Bureau central de Bienfaisance, 5, Taconnerie, Genève.

Verbilligte Bücher für Heime und Anstalten. Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ist in der Lage, an Heime und Anstalten Bücher zu reduziertem Preis abzugeben. Verlangen Sie bitte die Bücherliste. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: *Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft*, Postfach Zürich 39.